

Für Sie
vor Ort



MATTHIAS WEIGEL für Freital
Telefon 0351 640095208
E-Mail weigel.matthias@dd-v.de



VERENA WEISS für Freital
Telefon 0351 640095217
E-Mail weiss.verena@dd-v.de



Der Flugschüler Eric Bahr (l.) sitzt auf dem Flugplatz in Pirna im Schulungsdoppelsitzer „Twin II“ und trifft mit Fluglehrer Jens Perl die letzten Startvorbereitungen.
Foto: Norbert Millauer

Schüler mit Lizenz zum Fliegen

Der erste BSZ-Jahrgang absolvierte das Abitur mit Segelflugschein. Doch nicht alle Erwartungen wurden erfüllt.

VON LISA FRITSCHKE

Kurze Einweisung, Fallschirm an und los geht's! Segelflugstunden an Freitagen und Wochenenden gehören für einige Schüler des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) Otto Lilienthal Freital-Dippoldiswalde zum Alltag. Seit 2010 gibt es in der Bildungsstätte die Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife mit Segelflugschein zu erlangen. Der erste Jahrgang ist nun mit der Schule fertig – doch nicht alle schafften den Aufstieg in luftige Höhen.

Die Idee zum fliegenden Klassenzimmer hatte Lehrer Jens Perl bereits 2008. Immer wieder kehrten damals enttäuschte Schüler nach Bewerbungsgesprächen ohne Erfolgsmeldung zurück. Der Grund: mangelnde Fachkenntnisse, beispielsweise im Bereich der Luftfahrttechnik. Durch eine Kooperation mit dem Aeroclub Pirna ist es den Schülern nun seit drei Jahren möglich, sowohl Theorie als auch Praxis der Fachrichtung kennenzulernen und sich für Berufe wie Verkehrsflugzeugführer, Flugzeugmechaniker, Flugbegleiter oder im Flugsicherheitspersonal zu qualifizieren.

Doch die hohen Erwartungen an das Konzept wurden nicht immer erfüllt.

„Ich dachte am Anfang, dass es alle schaffen. Das habe ich revidiert“, sagt Lehrer Jens Perl, der seit 1995 am BSZ tätig ist. Nur fünf der 13 Schüler des ersten Jahrgangs absolvierten die Prüfung für die Segelflugschein erfolgreich. Berufliche, gesundheitliche oder persönliche Gründe waren Ursache für einen vorzeitigen Abbruch. „Die Prioritäten verschieben sich in diesem Alter“, erklärt der 48-Jährige Perl, der selbst seit 25 Jahren im Segelflugsport aktiv ist. Die spezielle Ausbildung neben dem Abitur habe seine Schüler jedoch in ihrer Berufswahl bestärkt oder gegebenenfalls auch korrigiert. „Wie es am Ende auf dem Arbeitsmarkt angenommen wird, wird sich noch zeigen“, sagt Perl zuversichtlich.

Um die fliegenden Schüler bestmöglich vorzubereiten, organisiert das BSZ nicht nur Exkursionen in der Luftfahrtbranche, sondern hilft auch bei der freiwilligen Suche nach Praktikumsplätzen. „Partner in diesem Jahr sind Airbus und die Deutsche Flugsicherung“, bestätigt Perl. Doch nicht jeder, der sich für die Branche interessiert,

ist auch fürs Fliegen geeignet. Deshalb können die Schüler wahlweise auch nur die Theorieausbildung absolvieren. Diese wird vom Freitaler Berufsschulzentrum durchgeführt. Um sich für den speziellen Theorieunterricht im Leistungskurs zu qualifizieren, besuchen einige Lehrer Fortbildungen und hospitierten beim Aeroclub Pirna. Luftrecht, Aerodynamik, Technik, menschliches Leistungsvermögen, Navigation, Meteorologie und Verhalten in besonderen Fällen stehen auf dem Lehrplan. „Fliegen ist ein komplexer Vorgang“, erklärt Perl.

Aufregender Erstflug

So können sich die Schüler nicht nur fachliches Wissen aneignen, sondern auch persönlich weiterentwickeln, Verantwortung übernehmen und lernen, im Team zu arbeiten. Die Praxis dazu gibt es beim Aeroclub in Pirna-Pratzschwitz, in Ausnahmefällen auch auf dem Flugplatz Kamenz.

Ein großes Problem stellt allerdings noch der Transport der Schüler vom Freitaler Berufsschulzentrum zum 30 Kilometer entfernten Flugplatz dar. „Dafür konnte bislang keine Lösung gefunden werden“,

sagt Perl. Alle Schüler ohne fahrbaren Untersatz werden derzeit noch von den Lehrern transportiert. So standen in der vergangenen Woche auch die 21 Schüler der neuen elften Klasse mit auf dem Platz und durften das erste Mal in ihrer Ausbildung in den Flieger steigen. „Der erste Flug war sehr aufregend“, erklärt Schülerin Ella Möller, die bereits zuvor aus eigenem Interesse einige Flugstunden absolviert hat. Die 16-Jährige ist eines von drei Mädchen des neuen Jahrgangs und fühlt sich in der Männerdomäne wohl. Die Entscheidung zum Abitur mit Flugschein war bei der ehemaligen Sportgymnasiastin allerdings Zufall. „Ich will etwas mit Naturwissenschaften machen. Fliegen ist eher ein Hobby“, sagt die Freitalerin über ihre Leistungskurswahl am Beruflichen Schulzentrum.

Um die Ausbildung in der hiesigen Region bekanntzumachen, sind die Schüler auch bei Ausbildungsmessen und Wettbewerben dabei. Beim Tharandter Stadtfest vom 4. bis 6. Oktober werden sie mit ihrem Flugsimulator das Abitur mit Segelflugschein vorstellen und Fragen der Interessenten beantworten.

Freital/Bannewitz Kohlenstraße für Lkws gesperrt

Die Kohlenstraße in Freital bekommt eine neue Asphaltdecke. Deshalb wird die Straße zwischen Abzweig Burgker Straße und der Horkenstraße in Bannewitz ab Dienstag, 1. Oktober, bis einschließlich Montag, 7. Oktober, für Lkws gesperrt. Pkws werden an der Baustelle vorbeigeleitet. Während der Asphaltarbeiten muss die Straßenbreite auf zwei Meter eingengt werden. Die Umleitung für Lkws wird entsprechend ausgewiesen. Der Linienverkehr des RVD wird dagegen durch die Baustelle kanalisiert, wie die Stadt mitteilt. Die Arbeiten werden dafür unterbrochen.

Sind für Anlieger einzelne dringende Anlieferungen innerhalb der Lkw-Verbotstrecke auf der Kohlenstraße notwendig, sollte man sich rechtzeitig an die Untere Straßenverkehrsbehörde der Stadt Freital, Frau Stejskal, ☎0351 6476214, oder schriftlich an die Stadt Freital, Dresden Straße 56, 01705 Freital, wenden. (SZ)

Freital

Rathaus lässt Verkehr an Hopfenblüte zählen

Die Stadtverwaltung will in den kommenden Wochen die Verkehrszahlen an der Kreuzung Hopfenblüte messen. Nach Auskunft des Bauamtes wird das jeweils eine Woche lang für jeden Straßennarm gemacht, um am Ende auch die Verkehrsströme ableiten zu können. Mit den Daten will die Stadt letztlich den Nachweis führen, dass eine abbiegende Hauptstraße von Freital aus Richtung Dresden angebracht ist, als die jetzige Lösung mit Vorfahrt von Karlsruher- und Kohlenstraße. Die Genehmigung solcher abbiegenden Hauptstraßen liegt aber beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr. Und das will eine saubere Begründung haben, weswegen Freital einen Schnellschuss ablehnt. Um die Vorfahrtsregelung an der Burgker Straße gibt es seit Jahren Diskussionen. Kleinaundorf will die jetzige Variante behalten. (SZ/wei)



KLINIK BAVARIA
in Kreischa

BILLIGER oder BESSER? Billiger muss nicht besser sein! Prüfen Sie selbst!

Wunsch- und Wahlrecht für Ihre orthopädische Rehabilitation (§ 40 SGB V) in der Klinik Bavaria Kreischa
Informationen auf: www.klinik-bavaria.de

Liebe Patienten, liebe Angehörige,

für die große Resonanz auf unsere Anzeigen danken wir Ihnen ganz herzlich.

Sie informierten uns darüber, dass Ihre Krankenkassen Ihrem gesetzlich garantierten Wunsch- und Wahlrecht, zu einer „orthopädischen Rehabilitation nach Kreischa“ zu kommen, eine Absage erteilt haben. Dabei wurden u. a. folgende Argumente vorgetragen:

- Für unsere Versicherten haben wir mit anderen Rehabilitationskliniken billigere Sonderabsprachen getroffen, als der Tagessatz in Kreischa beträgt.
- Mit der Klinik Bavaria in Kreischa bestehen keine vertraglichen Absprachen.
- Wenn Sie trotzdem nach Kreischa - in Ausübung Ihres Wunsch- und Wahlrechtes - wollen, müssen Sie eine nicht unerhebliche Differenz selbst bezahlen.

Mit diesen und anderen Argumenten versuchen einzelne Mitarbeiter von Krankenkassen das Ihnen gesetzlich garantierte Wunsch- und Wahlrecht, Ihre Rehabilitationsbehandlung in Kreischa durchzuführen, zu verweigern.

Deswegen unser Hinweis: **Nehmen Sie die Aussagen einiger Kassenmitarbeiter nicht einfach hin!**

- Informieren Sie sich über Ihre Rechte!
- Lassen Sie sich die Aussagen des Kassenmitarbeiters schriftlich bestätigen. Dazu ist er verpflichtet. Nur mit einer schriftlichen Aussage können Sie die vorgetragenen Argumente dann rechtlich überprüfen lassen.
- Vor allem: Lassen Sie sich von Ihrer Krankenkasse schriftlich bestätigen, welche medizinischen und therapeutischen Leistungen die Kasse Ihnen durch die von der Kasse vorgegebene Rehabilitationsklinik für den „angeblich billigeren Preis“ zukommen lässt.

Wir garantieren Ihnen...

täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) zwei Einzelbehandlungen, z.B. Massagen/Ergotherapie/Krankengymnastik/Physiotherapie. Alleine eine Krankengymnastikbehandlung (20 Min.) einzeln / täglich wird von den Krankenkassen mit durchschnittlich 20 Euro täglich bewertet. Bei zwei Anwendungen täglich sind dies bereits 40 Euro für Therapieaufwendungen.

Fragen Sie Ihre Krankenkasse, ob diese Einzelbehandlungen von der vorgeschlagenen Einrichtung, im Rahmen Ihres Rehabilitationsaufenthaltes, ebenfalls garantiert werden.

Die Klinik Bavaria in Kreischa hat mit allen Krankenkassen Verträge. Wir sind eine nach § 111 SGB V zugelassene Rehabilitationsklinik und zur Durchführung Ihrer Rehabilitationsbehandlung berechtigt. Sonderverträge mit einzelnen Kassen sind für eine Maßnahme in Kreischa nicht erforderlich.

Unsere mit den Krankenkassen für eine orthopädische Rehabilitation vereinbarten Preise gestalten sich derzeit wie folgt:

119,55 Euro / Tag

Mit diesem Tagessatz sind alle Leistungen abgegolten, die für Ihre Unterbringung und ärztliche, pflegerische und therapeutische Behandlung erforderlich sind. Vergleichen Sie dies nur einmal mit einer Hotelübernachtung (ohne alle medizinischen Leistungen) und Sie werden feststellen, wie preiswert Ihre Rehabilitation in unserer Klinik Bavaria ist.

Die Krankenkasse darf von Ihnen keine private Zuzahlung verlangen. Tut sie dies doch, handelt sie rechtswidrig.

Wir würden uns freuen, wenn Sie als Kassenpatient, der zu einer orthopädischen Rehabilitation in Ausübung seines Wunsch- und Wahlrechtes nach Kreischa will, dies auch gegenüber Ihrer Kasse mit dem nötigen Nachdruck und den richtigen Argumenten durchsetzen. Dies umso mehr, da Ihnen der Gesetzgeber dieses Recht einräumt und die Kassen Milliardenüberschüsse erwirtschaften. Bitten Sie Ihre Kasse, einen winzigen Bruchteil dieser Überschüsse in Ihre Gesundheit zu investieren.

Falls Sie weitere Informationen über unsere Rehabilitationseinrichtung abrufen wollen:

Internet: www.klinik-bavaria.de
Ansprechpartner: Frau Anita Wagner
Tel.: 035206 6-3300
E-Mail: info@klinik-bavaria.de



Sie oder einer Ihrer lieben Angehörigen liegen schon länger auf der Intensivstation?

Informieren Sie sich über unser
**FACH- UND PRIVATKRANKENHAUS
KLINIK BAVARIA IN KREISCHA**

Frau Kathrin Hammer
Tel.: 035206 6-3800
Fax: 035206 6-2954
www.klinik-bavaria-neurologie.de

